

GESIS im Dialog: Transferaktivitäten 2017-2018

Veröffentlichungsversion / Published Version

Bericht über Institution, Organisation o.Ä. / report from institution/organization

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. (2019). *GESIS im Dialog: Transferaktivitäten 2017-2018*. (GESIS Papers, 2019/05). Köln. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-62913-6>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-NC Lizenz (Namensnennung-Nicht-kommerziell) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-NC Licence (Attribution-NonCommercial). For more information see:
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0>

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

GESIS Papers

2019|05

GESIS im Dialog

Transferaktivitäten 2017-2018

GESIS Papers 2019|05

GESIS im Dialog

Transferaktivitäten 2017-2018

GESIS Papers

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Abteilung Wissenstransfer
Unter Sachsenhausen 6-8
50667 Köln
Telefon: (0221) 47694 - 0
Telefax: (0221) 47694 - 100
E-Mail: wissenstransfer@gesis.org

ISSN: 2364-3773 (Print)
ISSN: 2364-3781 (Online)
Herausgeber,
Druck und Vertrieb: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln

Inhalt

1	Wissenstransfer bei GESIS	5
2	Weitergabe von Informationen und Expertise.....	7
2.1	Öffentlichkeitsarbeit.....	7
2.1.1	Pressemitteilungen.....	7
2.1.2	Zusammenarbeit mit Medien.....	7
2.1.3	Medienpräsenz.....	8
2.2	Publikationsreihen.....	10
2.3	Beratung.....	11
3	Austausch und Kooperationen mit gesellschaftlichen Akteuren und nicht-wissenschaftlichen Einrichtungen	13
3.1	Gremienarbeit	13
3.2	Kooperationen und Netzwerke.....	15
3.3	Dialog und Vorträge.....	17
4	Nachnutzung von Software und Infrastruktur.....	21
5	Spezifische Arbeitsbereiche mit Transferperspektive.....	23
5.1	CESSDA.....	23
5.2	CEWS.....	24
5.3	PIAAC.....	28
6	Geplante Transferaktivitäten 2019/2020.....	31

1 Wissenstransfer bei GESIS

GESIS erbringt forschungsbasierte Dienstleistungen für die Sozialwissenschaften.¹ Primäre Zielgruppe dieser Dienstleistungen sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit Methoden der empirischen Sozialforschung arbeiten. Als größte sozialwissenschaftliche Infrastruktureinrichtung in Europa sieht sich GESIS darüber hinaus dem Wissenstransfer verpflichtet. Hiermit möchte GESIS einen nachhaltigen Beitrag für die Gesellschaft leisten und als öffentlich geförderte Einrichtung seiner gesellschaftlichen Verantwortung nachkommen. Nicht zuletzt knüpft GESIS als Leibniz-Institut an den Transfergedanken und das Transferleitbild der Leibniz-Gemeinschaft an, für die – gemäß ihrem Leitbild „theoria cum praxi“ – der Wissens- und Technologietransfer einen besonderen Stellenwert einnimmt.²

Um die Reichweite unserer Angebote und Dienstleistungen sowie der von GESIS erhobenen Daten kontinuierlich zu erweitern und diese neben der primären Zielgruppe der Hochschulen und Forschungseinrichtungen auch weiteren Nutzergruppen zugänglich zu machen, wurde der Bereich Wissenstransfer in den letzten Jahren ausgebaut und institutionell und strategisch verankert. Schließlich sollen durch einen nachhaltigen Wissenstransfer die Verwertung und Nachnutzung unserer Angebote gefördert und die Sichtbarkeit und der Bekanntheitsgrad von GESIS erhöht werden.

GESIS begreift Wissenstransfer als einen Austausch zwischen Wissenschaft und Akteuren und Einrichtungen aus den unterschiedlichen gesellschaftlichen Teilbereichen wie Politik, Bildung, Verwaltung, der Zivilgesellschaft, den Medien, usw.³ Der Transfer umfasst dabei unterschiedliche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse, Fachwissen, Kompetenzen, Ressourcen und Technologie sowie das Verständnis von Wissenschaftskultur in die gesellschaftliche Praxis, aber auch in Fachdisziplinen außerhalb der Geistes-, Sozial- und Informationswissenschaften vermitteln und einen wechselseitigen Dialog fördern. Dieser Dialog soll Anregungen und neue Impulse für unsere weitere Forschungsarbeit und Angebotsentwicklung liefern.⁴ Um den Wissenschaftsdialog zu unterstützen, bereitet GESIS seine Expertise und ausgewählte Erkenntnisse aus Forschungsaktivitäten für die oben aufgeführten Adressatengruppen sowie die interessierte Öffentlichkeit auf und stellt sie für die weitere Nutzung zur Verfügung.

Ein wichtiger Grundsatz des Wissenstransfers bei GESIS ist, dass dieser auf exzellenter Forschung und forschungsgeleiteten Erkenntnissen basiert und innerhalb des Instituts als Querschnittsaufgabe gelebt wird. Dies bedeutet, dass wir den Wissenstransfer rund um unsere spezifische fachliche Expertise in den Bereichen Erhebung, Aufbereitung, Analyse und dem Management von Forschungsdaten gestalten. Durch die Verzahnung von informations- und sozialwissenschaftlichen Methoden und Perspektiven erlangt unsere Kernkompetenz „Daten“ eine eigenständige und international anerkannte Qualität, die über die Nutzung für Forschungszwecke hinaus auch eine hohe gesellschaftliche Relevanz hat.

Im sozialwissenschaftlichen Bereich verfügt GESIS über national und international ausgewiesene Expertise in den Methoden der empirischen Sozialforschung mit einem Schwerpunkt auf Umfragedesign und -methodik. Thematisch forschen die Mitarbeitenden unter anderem zu digitalen Medien, politischer Partizipation, Werten und Einstellungen, Migration, sozialer Differenzierung sowie gesellschaftlichem Wandel. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Bildungsforschung und den Geschlechterverhältnissen in der Wissenschaft. Im Bereich der Informatik werden digitale Angebote für die Sozialwis-

¹ Satzung §2, Abs. 1. <https://www.gesis.org/institut/der-verein/satzung/>.

² <https://www.leibniz-gemeinschaft.de/transfer/>.

³ Akteure außerhalb der Wissenschaft können Unternehmen, Ämter, Kultureinrichtungen, Stiftungen, Schulen, internationale Organisationen etc. sein, aber auch Einzelpersonen wie zum Beispiel Bildungsexperten oder Politiker.

⁴ Wissenschaftsrat (2016): Wissens- und Technologietransfer als Gegenstand institutioneller Strategien (Drs. 5665-16), S. 5f.; S. 17ff.

senschaften auf der Grundlage innovativer Wissenstechnologien entwickelt, um diese an neueste technologische Entwicklungen anschlussfähig zu machen. Die Forschung fokussiert hier auf die angewandte Informatik, insbesondere auf Text und Data Mining, Information Linking und Retrieval sowie Network Science. Im Aufbau befindet sich darüber hinaus die Entwicklung von Methoden und Werkzeugen zur Erschließung, Anreicherung und Analyse von digitalen Verhaltensdaten. Im Bereich Forschungsdatenmanagement befasst sich GESIS u. a. mit der Sekundärnutzung von Daten und der Datensicherheit sowie dem Erstellen von Datendokumentationsstandards, der Vernetzung von Daten und dem Umgang mit neuen Datentypen.

Auf der Grundlage dieser methodischen und inhaltlichen Expertise ist das Angebotsportfolio von GESIS sehr breit aufgestellt. Dies spiegelt sich in unseren Transferaktivitäten wider, die in diesem Bericht für die Jahre 2017 bis Anfang 2019 zusammengestellt wurden. Grundlage dieser ersten Übersicht sind unsere monatlichen Abteilungsberichte, in die seit 2017 Transferaktivitäten als Teil der internen Berichterstattung aufgenommen wurden. Dabei war es nicht das Ziel, eine lückenlose Auflistung aller umgesetzten Transferaktivitäten vorzulegen, sondern eine illustrative Auswahl unterschiedlicher Transferbereiche und -formate aufzuzeigen, die wir in den nächsten Jahren weiterentwickeln, dokumentieren und evaluieren wollen. Wir haben uns bei der Auswahl auf deutsch- und englischsprachige Beiträge beschränkt.⁵

Der erste Transferbereich, dargestellt in Kapitel 2, umfasst Öffentlichkeits- und Pressearbeit, Medienpräsenz, Publikationen mit Transfercharakter sowie Beratungsleistungen, durch die wir unsere Expertise an Interessierte, Nutzende, politische Akteure oder Einrichtungen aus der Praxis und internationale Organisationen weitergeben. Kapitel 3 stellt den Austausch und die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Akteuren und nicht-wissenschaftlichen Einrichtungen vor. Hierzu zählen Gremienarbeit, langfristige Kooperationen sowie die Einbindung unserer Mitarbeitenden in Netzwerke, Forschungsverbünde oder auch Projekte mit Partnern aus der Praxis. Schließlich haben wir bei GESIS Arbeitsbereiche der Informationswissenschaften und angewandten Informatik, in denen Softwareentwicklung und Bereitstellung digitaler Angebote zur Unterstützung des Forschungsprozesses eine zentrale Rolle spielen. Hier gibt es ausgewählte Beispiele der Nachnutzung über GESIS hinaus bspw. in die Wirtschaft. Diese werden in Kapitel 4 beschrieben. Kapitel 5 illustriert, wie und in welchem Rahmen ausgewählte Arbeitsbereiche bei GESIS verschiedene Aktivitäten des Wissenstransfers umsetzen. Dies zeigen wir am Konsortium der europäischen sozialwissenschaftlichen Datenarchive (CESSDA), dem Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) sowie anhand der maßgeblichen Einbindung von GESIS in das „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC). Schließlich geben wir in Kapitel 6 einen kleinen Ausblick auf Transferaktivitäten, die wir für die Jahre 2019 bis 2020 planen.

Den in diesem Bericht dargestellten Aktivitäten ist gemeinsam, dass sie den Nutzen von wissenschaftlichen Leistungen und Angeboten des Instituts für die Praxis und die Gesellschaft untermauern und verdeutlichen, dass nicht nur Forschungsergebnisse zu gesellschaftsrelevanten Themen, sondern auch unsere Methodenexpertise und unser technisches Fachwissen für außerwissenschaftliche Akteure von Interesse sind. Darüber hinaus soll die Zusammenstellung Anregungen geben, wie Wissenschaftsdialog gestaltet und umgesetzt werden kann und welche Möglichkeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler haben, sich in Transferaktivitäten einzubringen, diese voranzutreiben und wie sie nicht zuletzt selbst vom Austausch mit der Praxis profitieren können, indem sie beispielsweise neue Impulse für ihre eigene Forschung bekommen oder ihre Forschungs- und Serviceleistungen in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden.

⁵ GESIS Mitarbeitende setzten unterschiedliche Transferaktivitäten in ihren nationalen Sprachen um, die GESIS erfasst, aufgrund der sprachlich eingeschränkten Nachvollziehbarkeit in diese Zusammenstellung aber nicht aufgenommen hat.

2 Weitergabe von Informationen und Expertise

2.1 Öffentlichkeitsarbeit

GESIS verbreitet Forschungsergebnisse, Informationen zu unseren Angeboten, Neuigkeiten aus dem Institut, wichtige Kooperationen sowie andere relevante Inhalte über verschiedene Kommunikationskanäle. Hierzu gehören klassischer Weise Pressemitteilungen und Medienpräsenzen, aber auch gezielte Kooperationen mit Medienvertretern. Im besonderen Fokus stehen Vernetzung und Partnerschaften mit überregionalen Medien, für die aktuelle Forschungsergebnisse und spezielle Themen aufbereitet werden. Beispiele hierfür sind die gewachsene Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Wahlen e. V. (siehe Kapitel 3.2.) oder das Feature „Stadt, Land, Vorurteil“ der ZEIT, das gemeinsam mit dem Forschungsdatenzentrum ALLBUS (Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften, <https://www.gesis.org/allbus/allbus/>) erstellt wurde. Bei journalistischen Anfragen werden Kontakte zu Expertinnen und Experten bei GESIS vermittelt, die kompetent und umfassend informieren können.

2.1.1 Pressemitteilungen

GESIS verfasst in regelmäßigen Abständen Pressemitteilungen, die über den Informationsdienst Wissenschaft (idw) der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Im Jahr 2017 wurden 14 Pressemeldungen versendet, im Jahr 2018 waren es 17. Der idw ist das wichtigste deutsche Nachrichtenportal für Aktuelles aus Wissenschaft und Forschung. Es bringt Wissenschaft und Öffentlichkeit zusammen, indem es die Nachrichten und Termine von rund 1.000 Mitgliedseinrichtungen veröffentlicht und an rund 38.000 Abonnenten versendet, darunter mehr als 8.000 Journalistinnen und Journalisten. Darüber hinaus wird der idw von (aktiven und ehemaligen) Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern abonniert sowie von Verbänden, Ministerien, Einrichtungen und Referentinnen und Referenten, für die wissenschaftliche Informationen und Expertise für ihre alltägliche Arbeit relevant sind. Zusätzlich zum Versand von Pressemitteilungen über den idw recherchiert GESIS, jeweils zugeschnitten auf die spezifischen thematischen Inhalte, weitere Verteiler, um Meldung gezielt zu adressieren. Aufgrund der thematischen Bandbreite der Pressemeldungen werden dabei sehr unterschiedliche Zielgruppen angesprochen. Alle Pressemitteilungen werden auch im Pressebereich auf der GESIS-Homepage veröffentlicht.

2.1.2 Zusammenarbeit mit Medien

ALLBUS – ZEIT Kooperation

Für ZEIT ONLINE führten Michael Blohm und Martina Wasmer (Abteilung Dauerbeobachtung der Gesellschaft, DBG) Analysen von ALLBUS-Zeitreihen getrennt nach Stadt und Land durch und berieten die Journalistinnen und Journalisten bei der Darstellung. Das Ergebnis erschien im September 2017 (<https://www.zeit.de/feature/deutsche-bevoelkerung-stadt-land-unterschiede-vorurteile>) und wurde u. a. wegen der methodisch hervorragenden Analyse riesiger Datensätze mit dem Reporterpreis 2017 in der Sparte Datenjournalismus ausgezeichnet⁶. Auch für die ARD-Themenwoche „Gerechtigkeit“ (Start war am 11.11.2018) wurden vielfältige Beratungsgespräche zum ALLBUS geführt (<https://www.ndr.de/themenwoche/gerechtigkeit/Fleiss-oder-Herkunft-Was-entscheidet-ueber-Erfolg,karriere124.html>).

⁶ <http://www.reporter-forum.de/index.php?id=231>.

SciCar Konferenz

Die Umfrageprogramme „Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften“ (ALLBUS)⁷ und „International Social Survey Programme“ (ISSP)⁸ wurden 2017 und 2018 auf der SciCar, einer Konferenz zur Förderung eines evidenzbasierten Datenjournalismus durch Medienpartnerschaften und die Nachnutzung von wissenschaftlichen Daten für die Öffentlichkeit, präsentiert (<http://www.scicar.de/>). Die SciCar ist ein durch die VW-Stiftung gefördertes Konferenzformat zur Förderung der Kooperationsbereitschaft zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Wissenschafts- und Datenjournalismus: erfahrene Datenjournalistinnen und -journalisten aus dem In- und Ausland bieten Workshops an, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen journalistisch interessante Datenquellen vor. Mit einer jährlichen Veranstaltung an der TU Dortmund für den Zeitraum 2017–2019 soll ein Beitrag zur Weiterentwicklung des evidenzbasierten Datenjournalismus geleistet und weltweit recherchierte datenjournalistische Best-Practice-Beispiele vorgestellt werden. Dabei will die SciCAR einen Datenjournalismus fördern, der sich nicht in der Visualisierung von Daten erschöpft, sondern das Potenzial erkennt, das in den Daten für methodisch hochwertige, belastbare und transparente journalistische Analysen steckt. Ziel ist letztendlich die Aneignung und der Ausbau von „Data Literacy“, d. h. dem methodisch korrekten Umgang mit Daten für die informierte demokratische Willensbildung.

DataDay

Zunächst als Pilotprojekt angedacht, organisierte GESIS Anfang 2019 am Standort Köln den ersten GESIS DataDay. Ziel war es, den Kontakt mit Daten- bzw. Wissenschaftsjournalistinnen und -journalisten, die ausgewiesene Kompetenzen im Bereich Datenanalyse haben, aufzunehmen und auszuloten, inwieweit beide Professionen von Kooperationen profitieren können. Insbesondere ging es darum, einen für beide Seiten konstruktiven Austausch zu realisieren und konkrete Media Relations für eine mögliche Zusammenarbeit aufzubauen. Thematisch aufgehängt war das Programm des DataDay an der Vorstellung der GESIS-Forschungsdatenzentren⁹, da hier Services und Zugangsmöglichkeiten bereits definiert sind. Außerdem wurden Probleme adressiert, die sich für Journalistinnen und Journalisten bei der Analyse von Forschungsdaten stellen und dafür zwei Workshops angeboten. Am DataDay konnte das Interesse von Vertreterinnen und Vertretern relevanter Medien wie Bayerischer Rundfunk, dpa, Deutschlandfunk, n-tv.de, science media center, Spiegel Online, WDR und Zeit Online für die bei GESIS archivierten Forschungsdaten geweckt werden. Darüber hinaus profitierten die Teilnehmenden von der Expertise, die GESIS im Bereich Datenanalyse und ihrer didaktischen Vermittlung hat (https://www.gesis.org/fileadmin/upload/events/Data_Day_2019.pdf).

2.1.3 Medienpräsenz

Expertinnen und Experten bei GESIS werden regelmäßig von den Medien zu unterschiedlichen Themen angefragt. Eine Auswahl an Interviews und Medienpräsenzen ist im Folgenden zusammengestellt.

- Spiegel-Online: Das Interview mit Claudia Wagner (Abteilung Computational Social Science, CSS) zum Thema geschlechtsspezifische Unterschiede beim Veröffentlichen von Wikipedia-Artikeln vom 22.07.2017 nimmt Bezug auf Forschungsergebnisse zum Aufbau und zur Wirkung von soziotechnischen Systemen (<http://www.spiegel.de/netzwelt/web/frauen-in-der-wikipedia-schreiben-statt-schweigen-a-1158671.html>).

⁷ <https://www.gesis.org/allbus/allbus/Katsanidou>

⁸ <http://w.issp.org/menu-top/home/>

⁹ <https://www.gesis.org/institut/forschungsdatenzentren>

- Deutschlandfunk: In dem Interview mit Sebastian Stier (Abteilung CSS) zum Thema „Wahlkampfanalyse – Nachlese der Social Media Aktivitäten“ vom 26.09.2017 geht es um die Bedeutung des Internets und des Online-Wahlkampfs zur Bundestagswahl sowie um die besondere Rolle sozialer Medien in der Wahlkampf-Strategie der AfD.
- ZDF Redaktion Frontal 21: Joss Roßmann (Abteilung DBG) analysiert die Wahlbeteiligung nach Alters- und Bildungsgruppen mit Daten der German Longitudinal Election Study Nachwahl-Querschnittsbefragung (ZA5701) (<http://gles.eu/wordpress/>).
- Kultur Management Network Magazin – Kultur und Management im Dialog: Interview mit Beatrice Rammstedt (Abteilung Survey Design and Methodology, SDM). Im Januar 2018 zum Thema „Das Publikum befragen. Aber richtig!“, in der Ausgabe 129: Analysen. (<https://www.kulturmanagement.net/Magazin/Ausgabe-129-Analyse.79>).
- Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ): Der Artikel „Soziale Systeme: Reicher Sack sucht hübsche Hauptschülerin“ vom 24.10.2017 bezieht sich auf den Beitrag von Reinhard Schunk (Abteilung Wissenstransfer) in der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie „Status und Schönheit. Wird sozio-ökonomischer Status in Partnerschaften gegen physische Attraktivität getauscht?“ (KZfSS, 2017, 69: 283-305) (<http://www.faz.net/aktuell/wissen/geist-soziales/forschung-zur-partnerwahl-der-reichen-und-schoenen-15246606.html>).
- Ärzteblatt.de: Für den Epidemiologischen Bulletin des Robert Koch Instituts (RKI) vom 30.10.2017 lieferten Sven Stadtmüller und Jette Schröder (beide Abteilung SDM) Daten zu Tuberkuloseerkrankungen bei Asylsuchenden (<https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/83194/Tuberkulose-Haeufige-Erkrankung-unter-Asylbewerbern-geringes-Risiko-fuer-Einheimische>).
- Klimafakten.de: Christian Schnaudt (Abteilung DBG) war beratend tätig und lieferte Daten für einen Beitrag auf der Grundlage des Rotationsmoduls „Klimawandel und Energienutzung“ aus der 8. Erhebungsrunde des European Social Survey (ESS) und dem ESS Online-Analyse Tool (<https://www.klimafakten.de/meldung/klimawandel-besorgnis-deutschland-europaweit-am-hoechsten>). Weitere Beiträge mit Fokus auf Deutschland erschienen im Dezember 2017 (<https://www.klimafakten.de/meldung/den-klimawandel-finanziell-spuerbar-machen>) und Januar 2018 (<https://www.klimafakten.de/meldung/problembewusstsein-fuer-den-klimawandel-ist-gross-deutschland-am-groessten-unter-frauen-und>).
- FiveThirtyEight: Katrin Weller (Abteilung CSS) beriet die Nachrichtenwebsite und lieferte Daten für den Artikel „Your Tweets Are Somehow Worthy Of Scientific Study“ vom 26.07.2018. Themen waren u. a. ethische Probleme bei der Verwendung von (Twitter-)Accounts für die Forschung ohne Wissen der Nutzenden (<https://fivethirtyeight.com/features/your-tweets-are-somehow-worthy-of-scientific-study/>). Grundlage des Beitrags war ihr Artikel „What do we get from Twitter – and what not? A close look at Twitter research in the social sciences“ (https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/47768/ssoar-knoworg-2014-3-weller-What_do_we_get_from.pdf?sequence=1).
- Hannoversche Allgemeine Zeitung online: In dem Artikel „Leichter Lernen dank Künstlicher Intelligenz“ vom 06.08.2018 präsentierte Stefan Dietze (Abteilung Wissenstechnologien für Sozialwissenschaften, WTS) in einem Interview Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt SALIENT zu digitalen Verhaltensdaten im Kontext von online bzw. web-basiertem Lernen. (<https://uebermorgen.haz.de/2018/08/kuenstliche-intelligenz/>). Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die Suchgewohnheiten von Internetnutzenden zu erfassen, um individuell angepasste Suchergebnisse zu generieren und das informelle Lernen von Internetnutzenden zu verbessern (<https://www.gesis.org/forschung/drittmittelprojekte/projektuebersicht-drittmittel/salient/>).
- Fast Company: Fariba Karimi, Matthieu Génois, Claudia Wagner, Philipp Singer und Markus Strohmaier (alle Abteilung CSS) gaben dem Magazin ein Interview zu ihrem Aufsatz „Homophily influences ranking of minorities in social networks“

(<https://www.fastcompany.com/90220470/this-basic-fact-about-social-networks-disadvantages-minorities>). Das Magazin Fast Company veröffentlicht zu den Themen Innovation in Technologie, Führung, Business und Design. Es hat über 17 Millionen monatliche Homepage-Besucher und neun Millionen Abonnenten auf Social-Media Plattformen.

- The New Federalist: Der Artikel vom 28.08.2018 rezipierte die Studie von Alexia Katsanidou (Abteilung Datenarchiv für Sozialwissenschaften, DAS) und Zoe Lefkofridi (Universität Salzburg) „Spitzenkandidaten failed to increase Europarty cohesion in 2014“ zu den Auswirkungen des Systems der Spitzenkandidaten europäischer Parteien auf den Zusammenhalt von Allianzen auf europäischer Ebene (<https://www.thenewfederalist.eu/spitzenkandidaten-failed-to-increase-europarty-cohesion-in-2014-study-says>). The New Federalist ist das viersprachige Magazin der Jungen Europäischen Föderalisten (<https://www.jef.eu/home/>).

Social Media und Wikipedia

- Wikipedia: Artikel zur Comparative Study of Electoral Systems (CSES). Die CSES ist ein 1994 gegründetes gemeinsames Projekt weltweit angesiedelter, nationaler Wahlstudien. Hierfür integrieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus teilnehmenden Ländern ein gemeinsames Forschungsmodul in ihre nationalen Nachwahlbefragungen. Die so erhobenen Befragungsdaten werden zusammen mit demographischen Angaben, Variablen zur Wahlentscheidung sowie Daten auf Wahlbezirks- und Länderebene in einem Datensatz zusammengebracht, der vergleichende Wahlforschung mit Mehrebenenperspektive ermöglicht. Die CSES-Daten werden der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Studie wird vom CSES-Sekretariat, einer Kooperation zwischen GESIS und dem Center for Political Studies der University of Michigan erstellt. (https://de.wikipedia.org/wiki/Comparative_Study_of_Electoral_Systems).
- Blog Centre on Constitutional Change: Stephen Quinlans (Abteilung DBG) Forschung wurde in der irischen Zeitung Sunday Independent beschrieben (<https://www.centreonconstitutionalchange.ac.uk/about/people/stephen-quinlan/blog>).

2.2 Publikationsreihen

Informationsdienst Soziale Indikatoren

Die Zeitschrift Informationsdienst Soziale Indikatoren (ISI) wird von GESIS konzipiert, redaktionell begleitet und herausgegeben und richtet sich gleichermaßen an Leserinnen und Leser aus Wissenschaft und Praxis. Ursprünglich vor allem ein Beitrag zur regelmäßigen Sozialberichterstattung, erreicht der ISI heute ein sachkundiges, jedoch nicht ausschließlich sozialwissenschaftlich geschultes Publikum. Die Beiträge thematisieren Probleme und Tendenzen der Wohlfahrtsentwicklung sowie Trends des sozialen Wandels. Zugleich liefert der ISI empirisches Material zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen und Debatten wie bspw. im Schwerpunkttheft 61 zur Migrationsforschung (<https://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/zeitschriften/isi/isi-61.pdf>).

Policy Brief

Seit 2018 veröffentlicht GESIS Policy Briefs, die kurz und übersichtlich in einem vierseitigen Kurzdossier Forschungserkenntnisse und Projekt(zwischen)ergebnisse an die Öffentlichkeit, gesellschaftliche Akteure und themenspezifische Zielgruppen kommunizieren. Ziel ist es, eine informative Übersicht über Forschungsthemen zu geben, die durch anschauliches Bildmaterial und Graphiken ergänzt werden. Auch werden Empfehlungen für die Praxis formuliert. Der erste Policy Brief fasst Zwischenergebnisse aus dem durch das BMBF-geförderte Projekt „Solikris – Veränderung durch Krisen? Solidarität und Entsolidarisierung in Deutschland und Europa“ zusammen.

- Ann-Katrin Reinl und Nora Huth (beide Abteilung DAS): „Politisches Vertrauen in Deutschland und Europa in Zeiten europaweiter Krisen“. GESIS Policy Brief 1/2018. (https://www.gesis.org/fileadmin/upload/Solikris/Policy_Briefs/Policy_Brief_online.pdf).

2.3 Beratung

Wissenschaftliche Beratung für Forschende und Forschungseinrichtungen ausgerichtet an den Phasen des Forschungsdatenzklus¹⁰ gehört zu den zentralen Dienstleistungen von GESIS. Darüber hinaus erbringt GESIS Beratungsleistungen für Interessierte, Nutzende, politische Akteure, Einrichtungen aus der Praxis und internationale Organisationen. Diese umfassen unter anderem technische und methodische Beratung, Politikberatung sowie Beratungsleistungen, die auf unserer spezifischen thematischen Expertise beruhen.

Umfangreiche technische Beratung bietet bspw. das Team Open Access der Abteilung Wissenstransfer zum Aufbau und Betrieb von Repositorien, Open Access Zeitschriften, Metadatenmapping, Lizenzierungen sowie zu inhaltlichen und rechtlichen Aspekten von Open Access und der Zweitveröffentlichungen an. Zu diesen Themen führte das Team 2018 über 100 Beratungen durch. Neun Kooperationsverträge mit Bundeseinrichtungen bestehen zur Nachnutzung und Erstveröffentlichung von Working Paper Reihen. Des Weiteren existieren Kooperationsverträge mit Forschungseinrichtungen und Verlagen zum Social Science Open Access Repository (SSOAR).

Politikberatung wird vor allem vom Center of Excellence Women and Science (CEWS, siehe detailliert Kapitel 5.2) wahrgenommen, das Hochschulen, Einrichtungen und Organisationen bei der Umsetzung von Gendergerechtigkeit in Wissenschaft und Forschung berät. Darüber hinaus erhalten Expertinnen und Experten von GESIS unterschiedliche Anfragen, denen sie durch entsprechende Beratungstätigkeiten nachkommen. Einige Beispiele sind im Folgenden aufgeführt.

- Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG): Beratung durch Timo Lenzner und Cornelia Neuert (Abteilung SDM) bei der Durchführung und Auswertung kognitiver Interviews für Patientenbefragungen. Das IQTIG unterstützt unter anderem das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) bei Fragen der Qualitätssicherung medizinischer Versorgung. Hauptauftraggeber des IQTIG ist der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) (<https://iqtig.org/>).
- Science media center (SMC), London: Fabian Flöck (Abteilung CSS) berät das science media center, das Journalistinnen und Journalisten darin unterstützt, einen Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen verschiedener Disziplinen zu erhalten und diese für die mediale Berichterstattung aufzubereiten (<http://www.sciencemediacentre.org/>).
- Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Für das Projekt „Ethische Aspekte der Digitalisierung im Gesundheitswesen“ wurde das Team Data Science (Abteilung CSS) als externer Berater beauftragt. Projektpartner waren neben GESIS HealthCare Futurists, HealthCubator, Aktion Mensch e. V., Charité Berlin, Orient-Institut Istanbul und die Schader-Stiftung. Ein zentrales Thema war die Möglichkeit, Found Data für digitale Selbstvermessungstechnologien mit Gesundheitsbezug einzusetzen.
- Internationale Organisation für Migration (IOM): Daniela Ackermann-Piek (Abteilung SDM) beriet die IOM zu Interviewereffekten und Interviewertraining. Die IOM ist die weltweit führende Organisation zum Thema Migration und bietet humanitäre Hilfe für Migrantinnen und Migranten sowie Flüchtlinge an. Gegründet im Jahr 1951, gehört sie seit September 2016 zu den Vereinten Nationen (<http://germany.iom.int/de>).

¹⁰ <https://www.gesis.org/angebot/>.

- Robert Koch Institut: Beratungen der Abteilung Survey Design and Methodology (SDM) zu Erhebung, Stichprobenziehung und Gewichtung für die Studien „Kommunikation und Information im Gesundheitswesen aus Sicht der Bevölkerung – Patientensicherheit und informierte Entscheidung“ (KomPas)
https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Themen/Praevention/FP_kompas.html
sowie der HPV-Prävalenzstudie
https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Impfen/Forschungsprojekte/HPV-Praevalenzstudie/HPV_node.html.
- Bibliothek der Deutschen Welle: Beratung durch die Bibliothek (Abteilung Wissenstransfer) zu Bibliothekssystemen und zu Archiven.
- Das Tool „Computer-Assisted Measurement and Coding of Educational Qualifications in Surveys“ (CAMCES, entwickelt in der Abteilung SDM) wurde für die Implementierung von zwei Umfragen zur Befragung von Geflüchteten aufbereitet und zur Verfügung gestellt: (1) gemeinsame Umfrage vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und dem Sozioökonomischen Panel (SOEP)
<https://www.bamf.de/SharedDocs/Projekte/DE/DasBAMF/Forschung/Integration/iab-bamf-soep-befragung-gefluechtete.html>; (2) Umfrage des Projekts „Refugees in the German Educational System“ (ReGES) durchgeführt vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)
<https://www.lifbi.de/de-de/institut/organisation/abteilungbildungsentscheidungenund-prozesse/migration.bildungsrenditen/migration/reges.aspx>. Das CAMCES Tool ist ein Instrument zur Messung des Bildungsniveaus, das auf eine Datenbank internationaler Bildungsabschlüsse zurückgreift, optimierte Fragebogeninstrumente bereitstellt und computergestützten Umfragen erlaubt, Instrument und Datenbank zu verwenden
<https://www.gesis.org/forschung/drittmittelprojekte/archiv/camces/>.
- Web Conference 2018 (ehemals WWW Conference): Fabian Flöck, Johann Schaible, Claudia Wagner und Katrin Weller (alle Abteilung CSS) waren Mitglieder des Program Committees des Tracks „Web and Society“ der Web Conference 2018. Die Web Conference ist ein Austausch- und Diskussionsforum für Forschende, Verbraucher und kommerzielle Unternehmen zu Entwicklung, Technologie und gesellschaftlichen Auswirkungen des Internets (<https://www2018.thewebconf.org/>).
- Center for Population and Health: Das Projekt „Verbesserung von Diagnosen und Dokumentation von Todesursachen und Aufbau eines Nationalen Mortalitätsregisters“ wurde von Klaus Pforr (Abteilung DBG) zur Bereitstellung der Forschungsdaten und Datennutzer-Betreuung beraten (<https://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/verbesserung-von-diagnosen-wie-dokumentation-von-todesursachen-und-aufbau-eines-nationalen-7181.php>).
- DemoScope Luzern: Matthias Sand (Abteilung SDM) besuchte auf Einladung DemoScope in Luzern (Schweiz) als Experte zu Sampling und Gewichtung von Multiple-Frame-Erhebungen. DemoScope ist das größte von Schweizer Inhabern geführte Markt- und Sozialforschungsunternehmen (<http://www.demoscope.ch/>).
- Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Das Team Training (Abteilung Wissenstransfer) richtet vom 18.-20.04.2018 bei GESIS in Köln gemeinsam mit dem BIBB die Tagung „Text Mining on Job Advertisements – Strategies for discovering valuable information from large corpora“ im Zusammenhang mit dem Workshop „A Practical Introduction to Text Mining“ aus. Teilnehmende der Konferenz kamen u. a. vom Statistischen Bundesamt, meinestadt.de, 3s Unternehmensberatung Österreich, WFBB Brandenburg GmbH und von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ).

3 Austausch und Kooperationen mit gesellschaftlichen Akteuren und nicht-wissenschaftlichen Einrichtungen

3.1 Gremienarbeit

GESIS engagiert sich kontinuierlich für die Weitergabe seiner Expertise durch die Mitarbeit in nationalen und internationalen Gremien und Beiräten. Hervorzuheben sind hier die Mitwirkung im Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), in Gremien und Expertengruppen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), in Arbeitsgruppen der Statistischen Bundesämter oder von EUROSTAT sowie im wissenschaftlichen Beirat des Instituts für die Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTiG).

RatSWD

Der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) ist ein unabhängiges Gremium bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Universitäten, Hochschulen, unabhängigen Forschungseinrichtungen sowie wichtiger Datenproduzenten. Er wurde 2004 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingerichtet, um die Forschungsdateninfrastruktur durch eine bessere Erschließung und effizientere Nutzung vorhandener Daten für die empirische Forschung nachhaltig zu verbessern und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Der RatSWD hat sich als institutionalisierter Ort des Austauschs und der Vermittlung zwischen den Interessen von Wissenschaft und Datenproduzenten etabliert und erfüllt eine wichtige Rolle als Kommunikations- und Koordinationsplattform. Für die Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften übernimmt er in Bezug auf die Standardsetzung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Forschungsdaten- und Datenservicezentren eine beratende, initiierende und qualitätssichernde Rolle (<https://www.ratswd.de/>).

Als Mitglied im RatSWD ist GESIS in den regelmäßigen Sitzungen und verschiedenen Ausschüssen kontinuierlich präsent und gestaltet Arbeitsbereiche, Arbeitsgruppen, Projekte oder auch Stellungnahmen aktiv mit.

- Pascal Siegers (Abteilung DAS) wurde für die Dauer der 6. Berufsperiode (2017-2020) zum 1. Vorsitzenden des Ständigen Ausschuss Forschungsdateninfrastruktur (FDI Ausschuss) gewählt. Die Vorsitzenden des FDI Ausschusses nehmen an den Sitzungen des Rates teil und steuern die Arbeit der Arbeitsgruppen von Rat und Ausschuss.
- Heike Wirth (Abteilung DBG) leitet die Arbeitsgruppe „Remote Access zu Daten der amtlichen Statistik“ und wirkte an der ADM-Stellungnahme „E-Privacy“ an das BMBF mit sowie in der Arbeitsgruppe „Big Data“.
- Anja Perry (Abteilung DAS) ist Vorsitzende der AG „Kompetenzbildung in FDZs“ des FDI-Ausschusses.
- Fabian Flöck (Abteilung CSS) wurde zu einem Vortrag bei der AG „Big Data“ zum Thema „Web scraping / Datensammlung im Web in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ eingeladen. Er ist zukünftig als „kooptiertes Mitglied“ in weitere Prozesse zu diesem Thema eingebunden.

Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)

Ziel der OECD ist die Förderung einer Politik, die das Leben der Bürger weltweit in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht verbessert. Hierfür bietet die OECD den Regierungen ein Forum für die Zusammenarbeit und den Erfahrungsaustausch, um Lösungen für gemeinsame Probleme zu finden. In Kooperation mit den Mitgliedsstaaten untersucht die OECD, welche Faktoren die Wirtschaft, die Gesellschaft und die Umwelt verändern und misst hierfür unter anderem Produktivität und weltweite Waren- und Finanzströme. Die OECD setzt internationale Standards (bspw. für die Landwirtschaft, die Steuerpolitik oder für die Sicherheit von Chemikalien) und spricht Politikempfehlungen aus für Staaten und politische Akteure, aber auch für Unternehmen, Arbeitgeber und Arbeitgeberinnen sowie Arbeitnehmervertretungen (<http://www.oecd.org/about/>). Für die Arbeit der OECD sind die Analyse und der Vergleich von Daten eine wichtige Grundlage.

Die OECD fundiert ihre Arbeit auf weitreichende Konsultationsprozesse, die durch beratende Gremien, Beiräte, Arbeitsgruppen, Task Forces etc. unterstützt werden. Hier ist GESIS neben dem OECD Global Science Forum in weiteren Expertengremien vertreten.

- Beatrice Rammstedt (Abteilung SDM) ist Mitglied der Technical Advisory Group „Study on Social and Emotional Skills“ (seit September 2017).
- Beatrice Rammstedt und Débora Maehler (beide Abteilung SDM) hielten auf dem 3rd OECD Policy Forum „Strength through Diversity / Learning from Data“ einen Vortrag, 12.02.2018, Paris (<http://www.oecd.org/education/school/strength-through-diversity-3rd-policy-forum-12-13-february-2018.htm>).
- Ingwill C. Mochmann (Abteilung Wissenstransfer) ist Mitglied der OECD-Expertengruppe „Digital Skills for Data Intensive Science“ (seit September 2018).
- Dorothee Behr und Anouk Zabal (beide Abteilung SDM) haben ein gemeinsames OECD/GESIS Seminar zum Thema „Translation in Large-Scale Assessments“ durchgeführt, Juni 2018, Paris.

Weitere Gremientätigkeiten

- Heike Wirth (Abteilung DBG) wirkte an der Task Force „European Union Statistics on Income and Living Conditions“ (EU-SILC) mit, März 2018, Luxembourg (https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Methoden/EU_Silc.html).
- Tobias Gummer und Sascha Hähnel (beide Abteilung DBG) waren als Vertreter der deutschen EVS-Erhebung beim Treffen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS). Die EVS ist eine amtliche Statistik über die Lebensverhältnisse privater Haushalte in Deutschland. Sie liefert repräsentative statistische Informationen über die Ausstattung mit Gebrauchsgütern, die Einkommens-, Vermögens- und Schulden-situation sowie die Konsumausgaben privater Haushalte, März 2018, Köln (https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Methoden/Einkommens_Verbrauchsstichprobe.html).
- Jette Schröder (Abteilung SDM) nahm an der Mitgliederversammlung des Rats der Deutschen Markt- und Sozialforschung teil. Der Rat der deutschen Markt- und Sozialforschung hat das Ziel, Untersuchungsteilnehmende, Auftragsgebende, Markt- und Sozialforscherinnen und -forscher sowie die Öffentlichkeit durch Qualitätsstandards zu schützen, Mai 2018 (<http://www.rat-marktforschung.de/index.php?id=startseite>).
- Britta Gauly (Abteilung SDM) ist Mitglied des Projektbeirats „Reaching Young Adults with Low Achievement in Literacy“ der Stiftung Lesen (<https://www.stiftunglesen.de/forschung/forschungsprojekte/reach>).

- Philipp Mayr-Schlegel (Abteilung WTS) war Mitglied des Projektbeirats „Enabling Innovation by Simulation“ der EA European Academy of Technology and Innovation Assessment GmbH (Laufzeit 10/2015 bis 01/2019). Die gemeinnützige Gesellschaft erforscht die Beziehung zwischen Wissen, Technologie und Gesellschaft und berät Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die EA European Academy ist eine interdisziplinäre Forschungseinrichtung des Landes Rheinland-Pfalz und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) (<https://www.ea-aw.de/forschung/aktuelle-projekte/enabling-innovation-by-simulation.html>).
- Agathe Gebert (Abteilung Wissenstransfer) ist Mitglied im Beirat des BIBB-Forschungsprojektes „Open Access in der Berufsbildungsforschung“ (2018-2021). Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ist für die Erforschung und Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland zuständig. Es identifiziert Zukunftsaufgaben der Berufsbildung, fördert Innovationen in der nationalen wie internationalen Berufsbildung und entwickelt neue, praxisorientierte Lösungsvorschläge für die berufliche Aus- und Weiterbildung (<https://www.bibb.de/de/72036.php>).

3.2 Kooperationen und Netzwerke

GESIS realisiert Wissenstransfer durch Kooperationen sowie die Einbindung in Netzwerke und Forschungsverbünde. Beispielsweise hatte das von der DFG geförderte Projekt „Qualitätsmanagement bei Telefonbefragungen im Rahmen von Mixed-Mode-Surveys“ (MiMoSe, 2014-2017) zum Ziel, die Qualität von telefonischen Befragungen im Rahmen von Mixed-Mode-Surveys zu verbessern und gemeinsam mit Markt- und Meinungsforschungsinstituten Best-Practice Guidelines für die universitäre und außeruniversitäre Sozialforschung zu entwickeln. Wie Ergebnisse geistes- und sozialwissenschaftlicher Forschung für die systematische Verwertung effektiv aufbereitet werden können war der Fokus des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Projekts „Verwertung Geist“, an dem GESIS von 2011-2017 mitwirkte. Auf internationaler Ebene nimmt GESIS eine federführende Rolle im Consortium of European Social Science Data Archives (CESSDA) ein (siehe Kapitel 5.1) oder bringt sich durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen beispielsweise der OECD (Kapitel 3.1.) ein. Die in diesem Abschnitt dargestellten Aktivitäten konzentrieren sich auf die Zusammenarbeit mit außerwissenschaftlichen Einrichtungen und Akteuren, die den Transfer in die Praxis unterstützt.

Kooperation mit der Forschungsgruppe Wahlen

Seit 1977 besteht eine langfristige Kooperation zwischen GESIS und der Forschungsgruppe Wahlen e. V. (FGW), einem Institut für Wahlanalysen und Gesellschaftsbeobachtung. Die Forschungsgruppe Wahlen existiert seit 1974 als eingetragener Verein für die wissenschaftliche Beratung und Betreuung von Sendungen des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF). Hierfür werden seit 1977 etwa monatlich die Politbarometer für das ZDF durchgeführt und ausgewertet, seit 1990 auch für die neuen Bundesländer. Mit der Untersuchung von Meinungen und Einstellungen der wahlberechtigten Bevölkerung in der Bundesrepublik zu aktuellen Ereignissen, Parteien und Politikerinnen und Politikern sind die Politbarometer ein wichtiges Instrument der politischen Meinungs- und Einstellungsforschung (<https://www.gesis.org/wahlen/politbarometer/>). Die kumulierten Datensätze, die jeweils alle Erhebungen eines Jahres und alle Variablen des jeweiligen Jahrgangs umfassen, werden jährlich von GESIS veröffentlicht. Die Daten und Dokumente der Jahreskumulationen werden von GESIS über das sozialwissenschaftliches Datenportal [ZACAT](#) und den GESIS [Datenbestandskatalog](#) online für die Nachnutzung verfügbar gemacht.¹¹

¹¹ Das Datenportal ZACAT bietet einen direkten Zugang zu einer Vielzahl der bei GESIS archivierten sozialwissenschaftlichen Umfragedaten (u. a. ISSP, Eurobarometer, European Value Studies, Politbarometer, Wahlstudien).

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Politbarometers veranstaltete GESIS zusammen mit der Forschungsgruppe am 23.11.2017 eine gemeinsame Tagung zum Thema „Wählerverhalten und Parteiensystem im Wandel – 40 Jahre Politbarometer“. Themen waren u. a. der Wandel des deutschen Parteiensystems und politischer Einstellungen in Deutschland in den letzten 40 Jahren sowie das Verhältnis zwischen Politikerinnen und Politikern und Wählerinnen und Wählern über die Zeit. Hier bietet der Datensatz der Politbarometer in einzigartiger Weise Möglichkeiten für längsschnittliche und vergleichende Analysen. Die Ergebnisse der Tagung wurden in einem Sonderheft der Zeitschrift „Informativdienst Soziale Indikatoren“ (ISI) (siehe Kapitel 2.2.) im April 2018 veröffentlicht (<https://www.gesis.org/fileadmin/upload/forschung/publikationen/zeitschriften/isi/isi-60.pdf>).

International Network for Interdisciplinary Research on Children Born of War (INIRC-CBOW)

Das interdisziplinäre Netzwerk INIRC-CBOW ist ein Zusammenschluss von gesellschaftlichen Akteuren und Forschenden unter der Leitung von Ingvill C. Mochmann (Abteilung Wissenstransfer). Es hat zum Ziel, die Wissens- und Informationslücke zum Thema „Children Born of War“ zu schließen. Hierfür werden seit 2006 die Datengrundlage und Dokumentation zu dieser Thematik verbessert, insbesondere um die Sichtbarkeit zu erhöhen und die Erforschung des Themas voranzutreiben (<https://www.childrenbornofwar.com/>). Die Zunahme weltweiter Kriege, Krisen und Konflikte hat das Interesse der Wissenschaft, Öffentlichkeit und Politik zu „Children Born of War“ (CBOW) in den letzten Jahren deutlich verstärkt. Innovative Transferformate, an denen Ingvill C. Mochmann mitgewirkt hat, umfassen:

- Dokumentarfilm „Wars don't end“: Transmediaprojekt zu Kindern von deutschen Soldaten und norwegischen Müttern, 2018 (<https://www.warsdontend.com/>).
- Mobile-Spiel zu Kinder des Krieges „MyChildLebensborn“ (<http://www.mychildlebensborn.com/>), das auf der Basis von Interviews mit Betroffenen und Forschungsergebnissen aus qualitativen und quantitativen Studien entwickelt wurde und den Preis „games beyond entertainment award“ erhalten hat. Neben Entscheidungssituationen werden die Spielenden über die historischen Hintergründe informiert. Das Spiel wird derzeit in norwegischen Schulen getestet, wo es im Unterricht eingesetzt werden soll, um Jugendliche über die Folgen von Ausgrenzung, Stigmatisierung und Diskriminierung zu sensibilisieren. Ingvill C. Mochmann hat das Projekt am 22.01.2019 im norwegischen Parlament vorgestellt (GPS Policy Brief 03/2018 <https://gps.prio.org/utility/DownloadFile.ashx?id=1151undtype=publicationfile>).

NewHoRRizon – Responsible Research and Innovation

Das Horizon 2020 Projekt „New HORIZON – Sharing responsibility“ (Laufzeit 2017-2021) evaluiert und pilotiert die Umsetzung des Konzepts Responsible Research and Innovation (RRI)¹² für alle Förderlinien des Europäischen Forschungsrahmenprogramms. Hierfür werden über die Projektlaufzeit für jede einzelne Förderlinie Stakeholder Workshops durchgeführt und einzelne Pilotprojekte zur Umsetzung der RRI Prinzipien pilotiert. RRI bezieht sich auf die Aspekte „Ethics“, „Gender Equality“, „Governance“, „Open Access“, „Public Engagement“ und „Science Education“ und stellt zwischen diesen Dimensionen Synergien her. Ziel des Projekts ist es, diese Prinzipien in Forschung und Innovation auf nationaler und internationaler Ebene nachhaltig zu verankern und durch eine offene, emanzipatorische und partizipative Forschung den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern.

Der Datenbestandskatalog DBK enthält darüber hinaus Studienbeschreibungen zu allen im Datenarchiv verfügbaren sozialwissenschaftlichen Forschungsdaten. Alle Downloads aus diesem Katalog sind kostenlos.

¹² <https://ec.europa.eu/programmes/horizon2020/en/h2020-section/responsible-research-innovation>

Für den Bereich Infrastrukturen vertritt Simone Haasler (Abteilung Wissenstransfer) GESIS bei den Stakeholder Workshops und ist in einem Pilotprojekt zur Implementierung von RRI Prinzipien in Innovationsprojekten zu Nachhaltigkeit in Kooperation mit der Universität Delft beteiligt (<https://newhorizon.eu/>).

3.3 Dialog und Vorträge

GESIS engagiert sich für den Wissenschaftsdialog und fördert den Austausch mit gesellschaftlichen Akteuren. Dafür nehmen Expertinnen und Experten von GESIS regelmäßig an nationalen und internationalen Dialogveranstaltungen mit Diskussionsbeiträgen, Präsentationen oder Vorträgen teil. Wichtige Dialogforen sind außerdem der von der Leibniz-Gemeinschaft organisierte Austausch mit politischen Abgeordneten im Bundestag (Leibniz im Bundestag) bzw. im Landtag (Leibniz im Landtag), die GESIS seit vielen Jahren aktiv mitgestaltet. Zu nennen ist auch die öffentlich zugängliche GESIS-Vortragsreihe, in der Experten aus aller Welt ihr Wissen weitergeben.

Dialogforen

Dialogforen, an denen sich GESIS mit Vorträgen oder anderen Beiträgen beteiligte, waren unter anderem:

- Landeszentrale für politische Bildung: Vortrag von Ingvill C. Mochmann (Abteilung Wissenstransfer) zu „Kinder des zweiten Weltkrieges“, 19.10.2017, SS Sonderlager KZ Hinzert.
- Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM), der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI) und dem statistischen Bundesamt: Tobias Gummer (Abteilung DBG) stellte die integrierte Erhebungs- und Dateninfrastruktur (IEDI) von GESIS auf einer gemeinsamen Sitzung des Arbeitskreises vor. Die IEDI stellt dauerhaft forschungsrelevante Daten in hoher Qualität für die Beantwortung wichtiger gesellschaftlicher Fragen zur Verfügung, 07.11.2017, Wiesbaden (<https://www.gesis.org/institut/integrierte-erhebungs-und-dateninfrastruktur/>).
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes: im Rahmen einer Fokus-Gruppe zum Thema „Diskriminierung und Anti-Diskriminierung in Deutschland“ diskutierte Oshrat Hochman (Abteilung DBG) mit Expertinnen und Experten des statistischen Bundesamts (DEstatis), der Universität Münster, dem Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) und der Humboldt-Universität zu Berlin, 19.01.2018, Berlin (https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/BT_Bericht/Gemeinsamer_Bericht_dritter_2017.pdf%3F_blob%3DpublicationFile%26v%3D10).
- 13. Weinheimer Gespräch: Jette Schröder (Abteilung SDM) diskutierte gemeinsam mit dem Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e. V. (ADM), der Arbeitsgemeinschaft Sozialwissenschaftlicher Institute e. V. (ASI), dem Berufsverband Deutscher Markt- und Sozialforscher e. V. (BVM) und der Deutschen Gesellschaft für Online-Forschung e. V. (DGOF) über Standards und Qualitätssicherung der Markt- und Sozialforschung, 02.02.2018, Berlin (<https://www.adm-ev.de/2018/02/05/weinheimer-erklaerung/>).
- Stadtpflegeausschuss Mannheim: Vortrag von Stefan Weick (Abteilung Wissenstransfer) zum Thema „Einkommensungleichheit und subjektives Wohlbefinden nach Eintritt von Hilfe- und Pflegebedürftigkeit in der älteren Bevölkerung“, März 2018, Mannheim. Der Stadtpflegeausschuss beschäftigt sich mit den Herausforderungen der Versorgung pflegebedürftiger Menschen und ist ein Gremium der Sozialplanung der Stadt Mannheim (<https://www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/sozialplanung/gremien/stadtpflegeausschuss>).

- Wissenschaft kontrovers: Simone Haasler (Abteilung Wissenstransfer) diskutierte als Expertin zum Thema „Muss ich jetzt programmieren lernen? Gefragte Jobs der Zukunft und wie wir uns dafür aus- und weiterbilden“, 23.04.2018, Haus der Wissenschaft Lübeck. Die Veranstaltungsreihe fördert den Dialog zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Wissenschaft zu aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragestellungen (<https://www.wissenschaft-kontrovers.de/veranstaltungen/muss-ich-jetzt-programmieren-lernen/>).
- Better Training for Safer Food (BTSF) Initiative der Europäischen Kommission: Stefan Zins (Abteilung SDM) hielt auf einem Workshop der BTSF Initiative der europäischen Kommission den Vortrag „Stichprobendesigns bei Kontrollen von Nahrungsmittel nicht tierischen Ursprungs auf mikrobiologische Kontamination“. BTSF ist eine Initiative der Europäischen Union, um eine EU-weite Trainingsstrategie für die Bereiche Lebensmittelrecht, Fütterungsrecht, und Tier- und Pflanzenschutz zu organisieren (https://ec.europa.eu/food/safety/btsf_en).
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA): Claudia Wagner (Abteilung CSS) diskutierte mit Vertreterinnen und Vertretern der BAuA zum Thema „Big Data – Möglichkeiten und Herausforderung“. Die BAuA erforscht die Bedingungen der Erwerbsarbeit, um Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bestmöglich zu schützen und zu fördern. Sie untersteht dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und berät das BMAS in allen Fragen rund um Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz und in Bezug auf die Gestaltung von Arbeitsbedingungen, 03.09.2018, Berlin (<https://www.baua.de>).

Leibniz im Bundestag

Die Leibniz Gemeinschaft organisiert jährlich für die Abgeordneten im Bundestag die Veranstaltung „Leibniz im Bundestag“, bei der alle Leibniz-Institute aufgerufen sind, sich zu beteiligen, indem sie relevante Themen einreichen, um diese mit Abgeordneten zu diskutieren. Die Mitglieder des Deutschen Bundestages (MdBs) erhalten dann eine zusammengestellte Liste an Themen, die von den Leibniz-Forschenden als Expertinnen und Experten angeboten werden und über die sie bilateral oder in einer kleinen Runde (oft zusammen mit den wissenschaftlichen Referentinnen und Referenten bzw. Mitarbeitenden der Abgeordneten) diskutieren. Hierbei können alle Themen von Mitgliedern aller Fraktionen gebucht werden. Die Treffen finden in der Regel in den Büros der Abgeordneten statt und dauern 45 Minuten. GESIS reicht jährlich verschiedene Vorschläge ein, um den MdBs unsere Expertise zur Verfügung zu stellen und mit ihnen in einen Dialog zu treten. 2017 und 2018 haben wir unter anderem Themen zu Big Data, Gesundheit, Migration, Bildung und Wahlen angeboten.

2017

- „Big Data bei Bundestagswahlen“ (Sebastian Stier, Abteilung CSS)

2018

- „Gesundheitsungleichheiten in Europa – die Rolle von Gesundheits- und Sozialpolitik“ (Sabine Israel, Abteilung DAS)
- „Einstellungen zur Zuwanderung und zu Geflüchteten im Europäischen Vergleich“ (Boris Heinzmann, Abteilung DAS)
- „Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu verschiedenen Migrantengruppen“ (Stefan Weick, Abteilung Wissenstransfer)
- „Bildungsungleichheit an unterschiedlichen Stellen der Kompetenzverteilung zwischen Schüler*innen verschiedenen ethnischen Hintergrunds, sozialer Herkunft und Geschlecht“ (Sebastian Wenz, Abteilung Wissenstransfer)
- „Wahlrechtsreformen – Ziele, Umsetzungen und Auswirkungen“ (Jan Lorenz, Abteilung CSS)

- „Langfristige Bindung zwischen Wählern und Parteien“ (Johannes Blumenberg, Abteilung Wissenstransfer)
- „Wie kann eine deutsche Infrastruktur für Forschungsdaten die Vernetzung der Sozialwissenschaftler in Europa stärken?“ (Pascal Siegers, Abteilung DAS)

Leibniz im Landtag

Gemeinsam mit den anderen Leibniz-Instituten in Nordrhein-Westfalen hat GESIS 2008 die Veranstaltung „Leibniz im Landtag“ (LIL) als regionalen Ableger zu Leibniz im Bundestag ins Leben gerufen. Seitdem beteiligen wir uns organisatorisch und inhaltlich und unterstützen das mittlerweile gut etablierte Format zum jährlichen Dialog von Politik und Wissenschaft am Landtag NRW in Düsseldorf. Die Landtagsabgeordneten aller Parteien haben hierbei die Möglichkeit, im direkten Austausch mit fachkundigen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern zentrale gesellschafts- und forschungsrelevante Fragen zu diskutieren und sich über zukunftsweisende Entwicklungen beraten zu lassen. Die Forschenden stellen aktuelle Forschungstrends und -ergebnisse vor und erhalten ihrerseits im Rahmen der Veranstaltung die Gelegenheit, die gesellschaftliche Relevanz ihrer wissenschaftlichen Fragestellungen kritisch zu reflektieren (<https://www.leibniz-gemeinschaft.de/medien/aktuelles/leibniz-im-landtag/>). Auch hier sind wir jedes Jahr mit unterschiedlichen Themen vertreten.

2017

- „Einstellungen der deutschen Bevölkerung zu Migrantinnen und Migranten“ (Stefan Weick, Abteilung Wissenstransfer und Prof. em. Dr. Peter Schmidt)
- „Nutzung und Wirkung von Computer- und Videospielen“ (Johannes Breuer, Abteilung DAS)
- „Nachhaltigkeit im interkulturellen Kontext“ (Ingvill C. Mochmann, Abteilung Wissenstransfer)

2018

- „Langfristige Bindung zwischen Wählern und Parteien“ (Johannes Blumenberg, Abteilung Wissenstransfer)
- „Forschung zu und in sozialen Medien“ (Johannes Breuer, Abteilung DAS)
- „Children Born of War – Stigma, Integration, Sicherheit“ (Ingvill C. Mochmann, Abteilung Wissenstransfer)

Vorträge

Die Beiträge der GESIS Vortragsreihe (ehemals GESIS Kolloquium) sind Expertenvorträge mit anschließender Diskussion, an der die interessierte Öffentlichkeit vor Ort oder als Livestream über das Internet teilnehmen kann. Im Folgenden eine kleine Auswahl:

2017

- Dr. Christian Hunkler, Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik (MPISOC), „Lost Potentials: The Rights and Lives of the Excluded“, 04.04.2017.
<https://www.gesis.org/angebot/veranstaltungen/gesis-vortragsreihen/vortrags-archiv/2017/ma-20170404/>
- Katrina M. Uhly, Ph.D, Institut d'études politiques (Science Po, Paris), „Hegemonic Masculinities in Academia“, 06.06.2017.

- Channah Herschberg, Universität Nijmegen, „The Peril of Potential: Gender Practices in the Recruitment and Selection of Early-Career Researchers“, 21.11.2017.
<https://www.gesis.org/angebot/veranstaltungen/gesis-vortragsreihen/vortrags-archiv/2017/ma-20171121/>
- Felix Schönbrodt, Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), „Open Science as an answer to science's credibility crisis“, 05.12.2017.
<https://www.gesis.org/angebot/veranstaltungen/gesis-vortragsreihen/vortrags-archiv/2017/ko-20171205/>

2018

- Prof. Markus Steinbrecher, Bundeswehr Center for Military History and Social Sciences in Potsdam (ZMSBw), „Cold War Revisited: Germany and the renaissance of alliance defense“, 06.03.2018.
<https://www.gesis.org/angebot/veranstaltungen/gesis-vortragsreihen/vortrags-archiv/2018/ma-20180306/>
- Prof. Florian Keutsch, Universität Mannheim, „Using Smartphone Technology for research on refugees in Germany“, 18.09.2018.
<https://www.gesis.org/angebot/veranstaltungen/gesis-vortragsreihen/vortrags-archiv/2018/ma-20180918/>
- Ian McAllister, Australian National University in Canberra (ANU), „The Gender Gap in Political Knowledge Revisited: Australia's Julia Gillard as a Natural Experiment“, 09.10.2018.
- Prof. Mark Franklin, European University Institut in Florenz (EUI), „Monitoring Electoral Democracy“, 28.11.2018.

4 Nachnutzung von Software und Infrastruktur

Neben der sozialwissenschaftlichen und methodischen Expertise nehmen die Informationswissenschaftler und die angewandte Informatik für die Unterstützung der sozialwissenschaftlichen Forschung durch Softwareentwicklung und digitale Angebote ebenfalls einen wichtigen Stellenwert bei GESIS ein. Dieser Bereich wird insbesondere durch die Abteilung Wissenstechnologien für Sozialwissenschaftler (WTS) repräsentiert, die forschungsbasierte technische Infrastrukturen und digitale Angebote zur Unterstützung des Forschungsprozesses generiert und zugleich einen zentralen Zugang zu diesen Angeboten schafft. Die von GESIS entwickelten technischen Lösungen und die entwickelte Software stehen in der Regel Open Source zur Verfügung und können für unterschiedliche Bereiche nachgenutzt werden. Beispiele für eine Nachnutzung sind da|ra, ein Dienst zur Vergabe eines Digital Object Identifiers (DOI), sowie das Forschungsinformationssystem GRIS (GESIS Research Information System), das als zentrales Instrument des Qualitätsmanagements 2014 bei GESIS eingeführt wurde.

Nachnutzung von da|ra im Kooperationsprojekt INEXDA

Das Projekt „International Network for Exchanging Experience on Statistical Handling of Granular Data“ (INEXDA) ist ein internationales Kooperationsprojekt zwischen sechs Nationalbanken (Deutsche Bundesbank, Banca d'Italia, Banco de Portugal, Bank of England, Banque de France und seit 2018 Banco de España) sowie der Europäischen Zentralbank, das im Juli 2017 startete (<https://www.bundesbank.de/de/bundesbank/forschung/fdsz/inexda>). Ziel ist der Austausch von Wissen und Erfahrungen zur statistischen Verarbeitung granularer Daten, d. h. besonders präziser und detailreich erfassbarer Daten, um den Zugang zu Mikrodaten der Zentralbanken der G20-Staaten zu verbessern. Als Dienstleister unterstützt GESIS das Forschungsdaten- und Servicezentrum der Deutschen Bundesbank (FDSZ) bereits seit 2013 bei der DOI-Registrierung seiner Bestände. Darauf basierend wurde eine Kooperationsvereinbarung für den Nachweis von Mikrodaten der nationalen Zentralbanken für den Zeitraum 2017–2019 geschlossen, um einen INEXDA-Nachweisdienst aufzubauen. Neben der Beratung der INEXDA-Projektpartner beim Nachweis- und DOI-Registrierungsprozess unterstützt GESIS das Projekt insbesondere in Bezug auf den Einsatz von da|ra (<https://www.da-ra.de/home/>). Als DOI-Registrierungsservice für Sozial- und Wirtschaftsdaten wird da|ra in Kooperation mit der internationalen Initiative zur Unterstützung des Zugangs zu Forschungsdaten (DataCite), dem Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW) und GESIS angeboten. Der Dienst da|ra wird derzeit von fast 100 Organisationen genutzt (davon etwa ein Viertel aus dem Ausland), um Daten oder Dokumente zu registrieren. Die da|ra Metadaten sind in internationalen Suchportalen verfügbar, unter anderem im Data Citation Index von Clarivate Analytics (ehem. Thomson Reuters).

GESIS unterstützt das INEXDA-Projekt insbesondere in Bezug auf

- die Erstellung und Umsetzung eines gemeinsamen Erfassungsschemas der Projektpartner auf der Basis des aktuellen da|ra-Metadatenschemas;
- die Einrichtung eines internen, speziell abgesicherten da|ra-Bereichs, in dem die INEXDA-Metadaten erfasst werden können und recherchierbar sind.

Nach umfangreichen Beratungen und einem Workshop wurde das INEXDA-Metadatenschema verabschiedet und der neue Prototyp an die Deutsche Bundesbank im April 2018 übergeben. Dieser wird nun von den INEXDA-Projektpartnern verwendet, um die Metadaten für die granularen Daten der Nationalbanken zu erfassen. Da hohe Sicherheitsanforderungen an die Datenbank gestellt werden, ist diese nur den INEXDA-Partnerbanken und dem GESIS da|ra Team zugänglich.

Nachnutzung von GRIS im Leibniz-Verbund

Das bei GESIS entwickelte Forschungsinformationssystem „GESIS Research Information System (GRIS) dient intern als Grundlage für die Erhebung von Kennzahlen und unterstützt die Außendarstellung der GESIS-Mitarbeitenden im Web (https://gris.gesis.org/pages/faq_single_page.php). Die hohe Leistungsfähigkeit des Open Source Systems hat dazu geführt, dass sich 2018 mehrere Leibniz-Institute zu einem Konsortium für die Nutzung und Weiterentwicklung von GRIS zusammengeschlossen haben. Hierfür wird die Software im Rahmen einer Leibniz-Initiative unter Federführung von GESIS zu einem Open-Source-Forschungsinformationssystem unter Berücksichtigung der allgemeinen und Leibnizweiten Standards und Schnittstellen für Forschungsinformationssysteme weiterentwickelt. Kooperationspartner neben GESIS und der Leibniz Geschäftsstelle sind

- Leibniz Forschungsverbund Berlin
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)
- Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK)
- Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI).

5 Spezifische Arbeitsbereiche mit Transferperspektive

5.1 CESSDA

Das Konsortium der europäischen sozialwissenschaftlichen Datenarchive (Consortium of European Social Science Data Archives, CESSDA) bietet den Sozialwissenschaften umfangreiche, integrierte und nachhaltige Datendienste. Es bringt Datenarchive aus ganz Europa zusammen, um die sozialwissenschaftliche Forschung zu fördern und nationale und internationale Kooperationen zu unterstützen. Zunächst wurde CESSDA im Rahmen des Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) aus einem Netzwerk europäischer Dienstleister zu einer juristischen Einheit und Infrastruktur; 2017 wandelte es sich in ein European Research Infrastructure Consortium (ERIC). CESSDA hat seinen Hauptsitz in Bergen (Norwegen) und wird von den Forschungsministerien der einzelnen Mitgliedsstaaten finanziert.

Der Transferaspekt von CESSDA besteht darin, dass die von den Mitgliedsstaaten beauftragten Dienstleister (einzelne Archive oder Archivverbünde) sowohl wissenschaftliche als auch nicht-wissenschaftliche Einrichtungen sind, die zum Teil nicht nur ausschließlich sozialwissenschaftliche Daten verwalten, sondern auch Daten aus anderen Disziplinen. Insofern ist CESSDA ein interdisziplinäres Konsortium, das den Austausch zwischen verschiedenen Fachdisziplinen und wissenschaftlichen wie nicht-wissenschaftlichen Einrichtungen fördert. Als Service-Provider für Deutschland ist GESIS an vielfältigen Arbeitsgruppen und Projekten gemeinsam mit anderen CESSDA-Partnern beteiligt. Hierzu gehören insbesondere Beratung, die CESSDA Trainings sowie die Entwicklung und Bereitstellung unterschiedlicher Tools und Services.

CESSDA Training

Zusammen mit CESSDA Training verantwortet und organisiert GESIS Trainingsveranstaltungen zur Unterstützung der Weiterbildung von Mitarbeitenden der CESSDA-Service-Provider sowie für Nutzende auf den Gebieten der Datenerhebung, des Datenmanagements sowie der Auffindbarkeit und Bearbeitung von Daten. Im Jahr 2017 wurden fünf Workshops zum Thema Datenmanagement und Weiternutzung von Daten (Data Sharing) durchgeführt. Darüber hinaus hat sich GESIS in die „CESSDA Training Working Group“ eingebracht und an dem neu gegründeten [CESSDA Expert Tour Guide on Data Management](#) zur Unterstützung der Umsetzung der FAIR Prinzipien sowie an Webinaren und Workshops zum Thema Data Discovery mitgewirkt. Ergänzt wird der Data Management Expert Guide um ein [Train-the-Trainers Package](#) für Trainings zum Forschungsdatenmanagement.

- CESSDA Training: Leibniz-Workshop „Making Research Data Available“, 19.10.2017, Leibniz-Gemeinschaft, Berlin.
- CESSDA ERIC: Nachnutzung Harvesting/Indexing-Tools von gesisDataSearch
- FREYA Blogpost on CESSDA PID: <https://www.project-freya.eu/en/news/newsitems/blog-pid-principles-for-social-science-data-archives>

Neben den Workshops werden Beratungen für Datenerhebende, Datennutzende und Service-Provider durchgeführt. Personen, die Daten erheben, können bspw. Beratung bei der Erstellung eines Datenmanagementplans in Anspruch nehmen. Datenmanagementpläne sind notwendig für die Sekundärnutzung von Daten sowie für die Verknüpfung erhobener Daten mit bestehenden Verwaltungs-, Transaktions-, oder Geodaten. Datenmanagementpläne werden für Projekte, die eigene Daten erheben, von den Drittmittelgebern zunehmend gefordert.

Tools und Services

Für die Unterstützung des Datenmanagements entwickelt CESSDA unterschiedliche Tools und Services:

- CESSDA Vocabulary Service: Das Projekt „Vocabulary Services Multilingual Content Management“ (VOICE) entwickelt mehrsprachige Terminologien wie Thesauri, Themenklassifikationen und kontrollierte Vokabulare für CESSDA Produkte und Dienstleistungen. In Phase 1 konzentrieren sich die Projektpartner auf den ELSST-Thesaurus. Ziel ist die Verbesserung und Erweiterung des Thesaurus sowie die Entwicklung eines Best-Practice-Leitfadens für Übersetzer.
- CESSDA Metadata Management (CMM): Ziel des CMM ist die Entwicklung eines gemeinsamen CESSDA-Metadatenschemas, um den Austausch von Daten zwischen Archiven zu erleichtern und Grundlagen für weitere gemeinsame Projekte zu schaffen. Das Metadatenmodell unterstützt die Beschreibung von Daten aus den Sozialwissenschaften (insbesondere quantitativer Daten aus Umfragen), aber auch aus anderen Disziplinen wie den Geistes- und Gesundheitswissenschaften. Für das CMM-Portfolio findet der DDI-Lebenszyklus Standard Anwendung, den die meisten CESSDA-Archive nutzen, nicht zuletzt, um die Interoperabilität zu verbessern.
- Controlled Vocabulary (CV) Manager: Der CV-Manager ermöglicht die Erstellung, Versionierung und Pflege von kontrollierten Vokabularen und deren Übersetzung in alle Mitgliedssprachen. Das Tool macht die Vokabulare schneller, weniger arbeitsintensiv und weniger fehleranfällig.
- Dataverse EU: Dieses Projekt bietet einen Service für Datenarchive mit begrenzten technischen Ressourcen. Dataverse EU nutzt die Software Dataverse, die als Open Source Software von Harvard entwickelt wurde und auf verschiedene Arten genutzt werden kann. Dataverse wird erweitert, um den Registrierungsprozess mit DataCite und da|ra für DOIs zu verbessern. Zusätzliche werden weitere Anpassungen wie Mehrsprachigkeit der Benutzeroberfläche, Harvesten des CESSDA-Portals und Integration mit dem CESSDA-CV-Manager realisiert.
- Harmonisierung: Zur Erleichterung der Harmonisierung und Dokumentation von Variablen sozialwissenschaftlicher Erhebungen erstellt und pflegt GESIS für CESSDA ERIC digitale Tools. Hierzu gehören Planung, Entwurf, Entwicklung und Pflege der Tools, der Software-Support und Web-Aktivitäten für die Dokumentation von Variablen-Recodierungen und -Harmonisierung. Dafür entwickelte GESIS frei verfügbare Open Source-Versionen des [CharmStats-Tools](#) (Coding and Harmonization of Statistics) sowie Video-Tutorials und Trainingsmaterialien für die Variablenharmonisierung.

5.2 CEWS

Das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) bei GESIS ist der nationale Knotenpunkt zur Verwirklichung der Geschlechtergerechtigkeit in Wissenschaft und Forschung, das sich seit seiner Gründung im Jahre 2000 zu einer einschlägigen Infrastruktur für das Themenfeld „Geschlechterverhältnisse und Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft“ entwickelt hat. In diesem Themenfeld erbringt das CEWS vielfältige forschungs- und evidenzbasierte Beratungsleistungen sowie Wissenstransfer. Hierzu gehören unter anderem

- die Erstellung webbasierter Informationsangebote wie Statistiken, tagesaktuelle News, die Ankündigung von Events oder die Verbreitung von Call for Papers,
- der Aufbau und die Pflege von Informationssystemen wie dem DFG-Instrumentenkasten zu Chancengleichheitsmaßnahmen und ausgewählten Modellbeispielen für Hochschulen, Forschungseinrichtungen und andere Institutionen (<https://instrumentenkasten.dfg.de/>),
- die Erstellung und Veröffentlichung des CEWSjournals mit über 4.000 Abonnentinnen und Abonnenten (<https://www.gesis.org/cews/unser-angebot/publikationen/cewsjournal/>),

- die systematische Zusammenstellung von Fördermöglichkeiten,
- die Evaluation von Maßnahmen, Gleichstellungspolitiken und -programmen,
- die Beratung von Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Wissenschaftsorganisationen und Ministerien,
- der Aufbau und die Pflege von Kooperationen und Netzwerken,
- die Ausrichtung von Konferenzen und Trainings.

Schließlich leistet das CEWS Politikberatung auf nationaler und europäischer Ebene (<https://www.gesis.org/cews/cews-home/>).

Das CEWS ist Teil der Abteilung Dauerbeobachtung der Gesellschaft (DBG). Durch seinen spezifischen Auftrag und sein Alleinstellungsmerkmal im Kontext des Themenfeldes „Geschlechterverhältnisse und Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft“ ist das CEWS in unterschiedlichen Beratungsgremien vertreten und mit seiner spezifischen Expertise von vielen Einrichtungen und den Medien stark nachgefragt.

Evaluation

- Evaluation der Gleichstellungspolitik und der Strukturen der „Gender Studies“ der Ruhr-Universität Bochum (EvalRUB): Der Evaluationsauftrag beinhaltete einen Abschluss-Workshop mit Hochschulleitung sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Gleichstellungspolitik und Gender Studies sowie einen Abschlussbericht zur Evaluation der Gleichstellungspolitik und der Strukturen der Gender Studies der Ruhr-Universität Bochum (Projektlaufzeit: 01.02.-31.10.2017, <https://www.gesis.org/forschung/drittmittelprojekte/archiv/evalrub/>).
- Evaluation der Gleichstellungspolitik des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT): Das KIT zählt etwa 9.300 Mitarbeitende auf einer breiten disziplinären Basis in Natur-, Ingenieurs-, Wirtschafts- sowie Geistes- und Sozialwissenschaften (<http://www.kit.edu/index.php>) (Projektlaufzeit: 01.04.2018-31.01.2019, <https://www.gesis.org/forschung/drittmittelprojekte/projektuebersicht-drittmittel/evalkit/>).
- Evaluation der Gleichstellungspolitik der TU Braunschweig (EvalTUB): Der Evaluationsauftrag beinhaltet die Erstellung eines Evaluationskonzepts mit Leitfaden zum Selbstbericht, die Durchführung der Evaluation, eine Ergebnisdokumentation und die Formulierung von Handlungsempfehlungen sowie die Durchführung eines Abschluss-Workshops. Gegenstand der Evaluation sind die Ziele, Strategien und Strukturen der gleichstellungspolitischen Aktivitäten, wobei die Evaluation als Verknüpfung von Selbst- und Fremdevaluation konzipiert ist. Sie beinhaltet einen Selbstbericht der Hochschule, Einzel- und Gruppeninterviews sowie eine Dokumentenanalyse. Die Ergebnisse fließen zusammen mit den Handlungsempfehlungen in einen Evaluationsbericht ein und werden abschließend in einem Workshop präsentiert (Projektlaufzeit: 01.03.2018-30.09.2019, <https://www.gesis.org/forschung/drittmittelprojekte/projektuebersicht-drittmittel/evaltub/>).

Beratung / Gremienarbeit

- Horizon 2020: Anke Lipinsky nahm an der Advisory Group on Science with and for Society teil, 15.11.2017 (<http://ec.europa.eu/transparency/regexpert/index.cfm?do=groupDetail.groupDetailundgroupID=3093>).
- European Conference on Gender Equality in Higher Education: Anke Lipinsky war Mitglied des International Scientific Advisory Board, 20.-22.08.2018, Dublin, Irland (<http://genderequalityconference2018.com/about-the-conference/>; <https://epws.org/10th-european-conference-gender-equality-higher-education/>).

- Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder III: Jutta Dalhoff ist Mitglied des Begutachtungsgremiums (Laufzeit 2018-2022, <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1600.html>).
- „Statistical Correspondents on Women and Science“: Andrea Löther war Mitglied der Plenargruppe zur Erstellung der „She Figures“ 2018. „She Figures“ ist die umfangreichste statistische Datensammlung zu Frauen in der Wissenschaft in Europa. Im Auftrag der Europäischen Kommission erscheint alle drei Jahre eine neue Ausgabe zur Erfassung der Gendergerechtigkeit in Forschung und Innovation in Europa (https://www.euburo.de/fif-statistik.htm#she_figures; <https://epws.org/tag/she-figures/>).
- Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW: Nina Steinweg ist seit Juli 2014 Beiratsmitglied. Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW mit 149 Professorinnen und 226 Wissenschaftlerinnen hat die interdisziplinäre Vernetzung und transdisziplinäre Kooperation unterschiedlicher Fachwissenschaften zum Ziel (<https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/das-netzwerk/>).
- Gender Pay Gap: Andrea Löther unterstützt die Beratung und Auswertung von empirischen Ergebnissen zum Gender Pay Gap an Hochschulen zusammen mit der Koordinierungs- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW, Juli 2018.
- Evaluation der TUB Dresden: Andrea Löther ist Mitglied des Begutachtungsgremiums, 2018.
- Strategieabteilung der Alexander von Humboldt-Stiftung: Jutta Dalhoff berät die Stiftung zu Aspekten der Chancengleichheit in Verbindung mit Auswahlausschüssen.

Workshops

- 29. Bukof-Jahrestagung „Grenzgänge. Internationalisierung im Kontext von Hochschule und Geschlechterpolitik“: Andrea Löther und Anke Lipinsky unterstützten die Workshops zu „Gender in internationalen Forschungskooperationen“ und „Im Verbund zum Ziel: Europäische Förderung der Gleichstellung an Hochschulen“, 21.-23.09.2017 (<https://bukof.de/veranstaltungen/veranstaltung-d/>).
- TOTAL E-QUALITY Deutschland e. V.: Nina Steinweg leitete Workshops mit dem Vorstand von Total E-Quality und Expertinnen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zum Diversity Prädikat, 08.06.2018 und 31.07.2019, Köln. Der 1996 gegründete Verein TOTAL E-QUALITY Deutschland e. V. unterstützt die Förderung von Frauen in Führungspositionen zur Etablierung der Chancengleichheit. Jährlich wird das TOTAL E-QUALITY Prädikat an Unternehmen und Organisationen vergeben, um eine individuelle Selbstverpflichtung der partizipierenden Organisationen zur Chancengleichheit zu motivieren (<https://www.total-e-quality.de/>).

Dialog und Vorträge

- „'Die' exzellente Wissenschaftlerin: Soziale Ungleichheiten in der wettbewerblichen Hochschul- und Gleichstellungsgovernance“ (Nina Steinweg), Konferenz „Welche Theorie? Welche Praxis? Antidiskriminierung und Gleichstellung in Bildungskontexten“, 07.-10.11.2017, Erfurt (<https://www.hsozkult.de/event/id/termine-33158>).
- Podiumsdiskussion der Abschlusskonferenz „Triggering Institutional Change towards Gender Equality in Science“ (Anke Lipinsky), 19.11.2017, Brüssel, Belgien.
- „Evaluation von Gleichstellungsmaßnahmen und die Erweiterung des Instrumentenkastens“ (Nina Steinweg, Lucas Jungbluth), 18. Tagung Chancengleichheit der Leibniz-Gemeinschaft, März 2018.
- Seminar „Bewerbung und Berufung“ (Jutta Dalhoff), Deutscher Hochschulverband (DHV), 15.03.2018, Bonn.

- BMBF-Fachgespräch „Verankerung von Genderaspekten in Forschung und Wissenschaft“ (Jutta Dalhoff), 29.05.2018, Berlin.
- „Role Models, Gatekeepers und Gender Experts – ‘Agents’ of Gender Equality in Academia“ (Nina Steinweg), internationale Konferenz I, Scientist, 26.05.2018, Berlin (<https://www.iscientist.de/>).
- „Evaluation of gender equality policy – its potential impact in times of impact orientation and monitoring“ (Anke Lipinsky), 10th European Conference on Gender Equality in Higher Education, 20.-22.08.2018, Dublin, Ireland.
- „Does it work? Impact evaluation of the German ‘Women Professors Programme’“ (Andrea Löther), 10th European Conference on Gender Equality in Higher Education, 20.-22.08.2018, Dublin, Ireland.
- „Rhetorical Modernisation or Policy Revolution? – Diversity Legislation in Higher Education in Germany“ (Nina Steinweg), 10th European Conference on Gender Equality in Higher Education, 20.-22.08.2018, Dublin, Ireland.
- „Evaluation von Gleichstellungsmaßnahmen“ (Andrea Löther), Fachtagung „Frauen in der Wissenschaft“, Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst Sachsen, 12.11.2018, Dresden.

Kooperationen und Netzwerke

- Konferenz „Dialogue on Innovative Higher Education Strategies – Female Leadership and Higher Education Management in Developing Countries (DIES)“: Anke Lipinsky nahm an der Konferenz teil, auf der Maßnahmen zur Erreichung von Geschlechtergleichheit im höheren Bildungsmanagement diskutiert wurden, 27.-28.06.2017, Bonn.
(<https://www.daad.de/presse/pressemitteilungen/de/59650-daad-und-hrk-veranstalten-konferenz-mit-hochschulmanagern-aus-entwicklungslaendern/>).
- UN Symposium „Frauen in einer sich verändernden Arbeitswelt“: Jutta Dalhoff nahm an dem Symposium teil, das zum Fokus hatte, wie globale, technologische und digitale Entwicklungen die Arbeitswelt von Frauen und Männer in unterschiedlicher Weise verändern und wie die Rechte von Frauen am Arbeitsplatz in dieser veränderten Arbeitswelt gestärkt werden können, 06.07.2017, Bonn.
- Annual Meeting des EU-Projekts „Baltic Gender“: Nina Steinweg ist Mitglied des Advisory Boards, das sich vom 29.-31.05.2018 in Tallin, Estland traf. Das Horizon 2020 Projekt (Laufzeit 01.09.2016-31.08.2020) beschäftigt sich mit Geschlechterungleichheiten in der Meeresforschung und -technologie im Rahmen der Förderlinie „Promoting Gender Equality in Research and Innovation“ (<https://www.baltic-gender.eu/de/home>).
- Weizmann Institute of Science (WIS): Anke Lipinsky führte eine Projektberatung vom 23.-28.06.2018 in Rehovot, Israel durch. Das Weizmann Institute of Science ist eines der weltweit führenden multidisziplinären Forschungsinstitutionen in den Naturwissenschaften (<https://www.weizmann.ac.il/pages/>).

Medienpräsenz

- Science Careers: Anke Lipinsky führte am 17.07.2017 ein Telefoninterview für das Karrieremagazin „Science Careers“ zu Geschlechterquoten in verschiedenen Ländern und Maßnahmen zur Förderung von Gleichstellung der Geschlechter.
- Deutschlandfunk: Jutta Dalhoff sprach mit „Campus und Karriere“ über Frauen im Wissenschaftsbetrieb „Die Spielregeln sind nach wie vor von Männern geprägt“, 07.09.2018, (https://www.deutschlandfunk.de/frauen-im-wissenschaftsbetrieb-die-spielregeln-sind-nach.680.de.html?dram:article_id=427569).

5.3 PIAAC

Mit dem „Programme for the International Assessment of Adult Competencies“ (PIAAC) untersucht die OECD in mehr als 40 Ländern Schlüssel- bzw. Alltagskompetenzen der erwachsenen Bevölkerung. Diese Schlüsselkompetenzen werden als notwendig erachtet, um alltäglichen und beruflichen Anforderungen erfolgreich begegnen zu können. Im Rahmen des ersten Zyklus von PIAAC wurden die Lesekompetenz, die alltagsmathematische Kompetenz sowie die technologiebasierten Problemlösefähigkeiten untersucht. Wie diese Kompetenzen erworben werden, ob sie sich positiv auf die weitere Kompetenzentwicklung auswirken und wie sich Erwachsene auf neue gesellschaftliche Herausforderungen vorbereiten können, soll mit PIAAC beantwortet werden.

PIAAC wird, ähnlich wie PISA, in regelmäßigen Abständen wiederholt (der nächste PIAAC Zyklus ist 2021/2022). Mit dem nationalen Projektmanagement von PIAAC in Deutschland hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) GESIS für die Durchführung des ersten Zyklus (2012/2013) sowie für die Laufzeit von 2018 bis 2023 (Zyklus II) beauftragt. Darüber hinaus ist GESIS Teil des internationalen PIAAC Konsortiums und hier für die Validierung und Übersetzung des Hintergrundfragebogens vom Englischen ins Deutsche verantwortlich.

Durch die maßgebliche Einbindung von GESIS in die PIAAC Studien konnten wichtige Impulse für weitergehende Forschung (wie die Kompetenzlängsschnittmessung PIAAC-L) aufgenommen und umgesetzt werden. Gleichzeitig realisiert GESIS durch die durch PIAAC entstandenen Kooperationsstrukturen auch Wissenstransfer durch Vernetzung, Beratung und Gremientätigkeiten. Hierzu gehören Aktivitäten im Rahmen von PIAAC-LN, des internationalen PIAAC Konsortiums sowie der Zusammenarbeit mit der OECD.

Ergebnisse der vielfältigen Arbeit rund um PIAAC werden durch Vorträge bei wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Akteuren weitergegeben, fließen in die Erstellung von Lehrmaterialien und Handbücher ein und werden über Medien weitergegeben.

Kooperation und Vernetzung

Durch das Leibniz-Netzwerk PIAAC-LN (Laufzeit 01.02.2015–31.12.2018) sollten insbesondere die Analyse, Weiterentwicklung und Verbreitung der PIAAC-Ergebnisse sowie der PIAAC-Längsschnittdaten vorangetrieben werden. Hierfür haben sich acht Leibniz-Institute unter der Leitung von GESIS zusammengeschlossen (<https://www.gesis.org/piaac/projekte/>):

- Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF),
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW),
- Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V. (ifo),
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi)
- Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

In dem interdisziplinären Leibniz-Verbund wurden die durch PIAAC erhobenen Daten evaluiert und im Kontext anderer Kompetenz- und Intelligenzmaße eingeordnet bzw. alternative Indikatoren erprobt. Dabei wurde zum einen u.a. folgenden Fragen nachgegangen: Inwiefern hängen die durch PIAAC gemessenen Kompetenzen mit kognitiven Grundfähigkeiten zusammen? Kann der Prozess des Kompetenzerwerbs durch kognitive Grundfähigkeiten moderiert werden? Wie begründet sich die Selektivität der Teilnahme an Weiterbildung? Wie hängen Kompetenzen mit Arbeitsmarkterfolg zusammen? Für die Erprobung neuer Indikatoren wurde die deutsche PIAAC-Längsschnitterhebung (PIAAC-L) genutzt.

Zum anderen wurden (teilweise in Verknüpfung mit Verlaufs- und administrativen Daten) der Kompetenzerwerb und die Nutzung von Kompetenzen detailliert untersucht. Ein wichtiges Ziel von PIAAC-LN ist, die Daten und generierten Erkenntnisse durch eine fundierte Datenbereitstellung, flankierende Workshops zur Datenanalyse und Konferenzen zu vermitteln sowie unterschiedliche Formen des Wissenstransfers in Politik und Praxis zu entwickeln und zu evaluieren.

Neben den Aktivitäten im Leibniz-Netzwerk PIAAC-LN ist GESIS auch im zweiten PIAAC-Zyklus Mitglied des internationalen PIAAC-Konsortiums und berät seit 2017 die OECD als Mitglied der OECD Technical Advisory Group – Study on Social and Emotional Skills (vertreten durch Beatrice Rammstedt, Abteilung SDM). Dieses Beratungsgremium mit der vom Centre for Educational Research and Innovation (CERI) durchgeführten Studie unterstützt das Projekt über die gesamte Projektlaufzeit (<http://www.oecd.org/education/ceri/study-on-social-and-emotional-skills-the-study.htm>). Weitere Kooperationen sind mit dem BMBF und privaten Unternehmen entstanden.

- Beatrice Rammstedt (Abteilung SDM) ist stellvertretende Vorsitzende des Gremiums „Rahmenprogramm empirische Bildungsforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)“ (gewählt bis 2021).
Rahmenprogramm: <https://www.empirische-bildungsforschung-bmbf.de/de/211.php>.
Begleitgremium: <https://www.empirische-bildungsforschung-bmbf.de/de/2183.php>.
- Stefan Zins und Silke Martin (beide Abteilung SDM): Austausch mit Westat zu den Ergebnissen der Small Area Estimations mit deutschen PIAAC Daten (mit über 1900 Mitarbeitenden forscht Westat für Einrichtungen der US Regierung, Unternehmen, Stiftungen und Landes- und Kommunalverwaltungen zu den Themen Bildung, Gesundheit, Sozialpolitik und Transport/-Verkehr. Westat ist an über 1700 Projekten beteiligt (<https://www.westat.com/>).

Vorträge

- 3rd OECD Policy Forum on Learning from Data („Strength through Diversity“): Beatrice Rammstedt, Silke Martin und Débora Maehler (alle Abteilung SDM) hielten einen Vortrag zum Thema „Coverage of the migrant population in large-scale assessment surveys: Experiences from PIAAC in Germany“, 12.02.2018, Paris (<http://www.oecd.org/education/school/strength-through-diversity-3rd-policy-forum-12-13-february-2018.htm>).
- Fachkolloquien des BMBF: Beatrice Rammstedt (Abteilung SDM) hielt eine Vortrag zu „Soft Skills als Erfolgsfaktor? Die Bedeutung nicht-kognitiver Kompetenzen“, 24.05.2018, Berlin.

Weiterbildung/Leitfaden/Lehrbuch

- Jessica Wengrzik, Henning Silber, Michael Bosnjak, Anouk Zabal und Silke Martin (2017): A General Interviewer Training Curriculum for Computer-Assisted Personal Interviews (GIT-CAPI). Survey Guidelines. Mannheim. GESIS. doi: [dx.doi.org/10.15465/gesis-sg_en_022](https://doi.org/10.15465/gesis-sg_en_022).
- Anja Perry, Susanne Helmschrott, Ingo Konradt und Débora Maehler (2017): User Guide for the German PIAAC Scientific Use File. GESIS Paper 2017/23. Cologne: GESIS. (www.ssoar.info/ssoar/handle/document/54438/).
- Débora Maehler, Sonja Bibow und Ingo Konradt (2018): PIAAC Bibliographie 2008-2017. GESIS Papers 2018/03. Cologne: GESIS. (<https://www.ssoar.info/ssoar/handle/document/56014>).
- Silke Martin: Fragebogen zu „Learning outcomes“ wurde dem UNESCO Institute for Statistics (UIS) für den 2018 UIS Catalogue of Learning Assessments 2.0 (CLA 2.0) zur Verfügung gestellt. Das UNESCO Institute for Statistics ist die statistische Agentur der UNESCO, die mit nationalen statistischen Einrichtungen und mit Ministerien kooperiert. Zentrale Aufgabe ist die Zusammenstellung

von Daten für Politiker und Investoren, um Empfehlungen für Entwicklungsziele umzusetzen. (<http://uis.unesco.org/en/about-us>).

- Britta Gauly, Débora Maehler und Silke Martin: Workshop „Date Your Data“, Bochum, 14.-15.09.2017 (gefördert durch das BMBF, https://www.sowi.rub.de/mam/content/fakultaet/aktuell/2017/flyer_data.pdf).

Medienpräsenz

- Wikipedia: <https://de.wikipedia.org/wiki/PIAAC-Studie>.
- Bildungsserver: <https://www.bildungsserver.de/PIAAC-Programme-for-the-International-Assessment-of-Adult-Competencies-Pisa-fuer-Erwachsene-6323-de.html>.
- SpringerOpen blog: Débora Maehler (11/2017) „Adult skills in a rapidly changing society“ (<http://blogs.springeropen.com/springeropen/2017/11/21/adult-skills-in-a-rapidly-changing-society/>).

6 Geplante Transferaktivitäten 2019/2020

- Bildungspolitisches Forum: GESIS wird im Herbst 2019 das jährlich im Rahmen des Forschungsverbunds LERN ausgerichtete Bildungspolitische Forum zum Thema Bildungseffekt sozio-emotionaler Fähigkeiten ausrichten. Aus dem Leibniz-Kompetenzzentrum sozio-emotionale Fähigkeiten beteiligen sich hieran auch das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) und das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LIfBi) (<http://www.leibniz-bildungspotenziale.de/forum.html>).
- Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA): Anfrage für einen Vortrag zu Big Data und neue Datentypen (Abteilung CSS), 11.06.2019.
- Deutsche Studienstiftung: Vorbereitung eines Workshops zum Thema „The dark side of social media: discrimination and misinformation“. Der Workshop findet im Rahmen der Sommerakademie 2019 in Krakau statt.
- Assessing Big Data (ABIDA): Katrin Weller (Abteilung CSS) wurde vom BMBF Projekt für einen Vortrag zur praktischen Nutzung von Big Data in den Sozialwissenschaften im November 2019 in Karlsruhe angefragt.
- Inequality game (VW Projekt): Die Abteilung CSS wird im Dezember 2018 eine erste Datenerhebung am ReComGame Event in Dänemark durchführen. Ein Konzept für „Games for Science and Education“ wurde entwickelt und wird im Dezember 2019 getestet.
- Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie: Geplante Kooperationsprojekte aufbauend auf einem gemeinsamen Projektantrag zum Thema „Online-Verbraucherinformation zum nachhaltigen Konsum: Wissenschaftliche Datenbasis für Bilanzierungsinstrumente und sozialwissenschaftliche Auswertungen“ durch Bernd Weiß und Ines Schaurer (beide Abteilung SDM); Das Wuppertaler Institut forscht transdisziplinär zu Klima- und Energieherausforderungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene (<https://wupperinst.org/das-institut/>).
- EUROPATAG „Zukunft gestalten – Europa entwickeln“: Die Abteilungen Wissenstransfer und Datenarchiv für Sozialwissenschaften beteiligen sich an den Themenwochen der Kölner Wissenschaftsrunde zu Europa mit einer Veranstaltung bei GESIS am 22. Mai 2019, Köln (http://koelner-wissenschaftsrunde.de/kwr_termine/zukunft-gestalten-europa-entwickeln/).
- Informationsveranstaltung zum Thema „Zukunft des Sozialstaats“ anlässlich der Datenveröffentlichung der 8. Welle des ESS in Zusammenarbeit mit dem bisherigen nationalen Koordinationsteam des ESS in Deutschland: Hauptadressaten sind Vertreterinnen und Vertreter von Ministerien (BMBF, BMAS, etc.). Ziel ist es, das Potenzial der Daten des ESS als Informationsquelle und Entscheidungshilfe in der konkreten Politikgestaltung hervorzuheben. Planungen mit dem BMBF und dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) für die Durchführung im Frühjahr 2019 in Berlin.
- Andrea Löther und Nina Steinweg (Abteilung DBG) entwickeln ein Angebot für die Evaluation der Gleichstellungsmaßnahmen der Tierärztlichen Hochschule Hannover.
- Symposium „Data Science – Digital Data and Data Access“ am 17.09.2019 in Mannheim organisiert durch die Abteilungen Wissenstransfer und CSS. Ziel ist der Dialog zwischen Wissenschaft und Unternehmen zum Thema digitale Verhaltensdaten, Datenzugang und Data Sharing.